

DIE STIMME DER ROSA MYSTICA

MUTTER DER UNIVERSALKIRCHE

FONTANELLE DI MONTICHIARI - (Brescia)

APRIL - JUNI 2022 - JAHR 32 - NR. 2

Vierteljährliches Bulletin der Stiftung Rosa Mystica - Fontanelle Montichiari (Bs)



WEIHE AN

DIE JUNGFRAU MARIA

Papst Franziskus weihte am Freitag, dem 25. März, dem Hochfest der Verkündigung, Russland und die Ukraine dem Unbefleckten Herzen Marias in einer großen Gebetsgeste, die in Gemeinschaft mit der Weltkirche, insbesondere mit dem Heiligtum von Fatima, gelebt wurde und alle Marienheiligtümer einlud, sich seinen Absichten anzuschließen. Es ist eine sehr alte Form des Gebets, die in der Kirche verwurzelt ist, und mindestens bis ins achte Jahrhundert, die sicherlich eine bekannte historische Landung in der Erscheinung vom 13. Juli 1917 in Fatima fand: bei dieser Gelegenheit die Jungfrau, die als bekanntlich, ausdrücklich um die Weihe Russlands an Ihr Unbeflecktes Herz gebeten hatte.

Es ist eine sehr ernsthafte und gleichzeitig einfache, unmittelbare Andachtsgeste, und sie drückt einen Wunsch aus, der im Herzen der Gläubigen und im kirchlichen Gewissen des christlichen Volkes nie unterbrochen wurde: die in der Taufe wiedergeborenen

Kinder Gottes hören nie auf, ganz Maria zu gehören und sich Ihr hinzugeben.

Sie sehen in der Weihe die angemessenste Antwort, um sich an Ihre mütterliche Vermittlung zu halten, und indem sie sich ihr ganz anvertrauen, erfahren sie in den Prüfungen des Lebens einen gewissen Trost und eine gewisse Heiligung. „Sich der Muttergottes zu weihen“, betonte Pater Gabriele Amorth, „bedeutet, sie als wahre Mutter anzunehmen, nach dem Vorbild von Johannes, weil er als erster ihre Mutterschaft für die Menschheit ernst genommen hat“.

Wir weihen uns Maria, um ihr ganz zu gehören, um eine tiefe innere Übereinstimmung mit ihr zu erreichen. Wir bieten uns Maria an, um nach und nach Eigentum des Geistes zu werden, der die Menschlichkeit des Sohnes und ihr eigenes mütterliches Herz geformt hat. Wer sich auf diese Weise Maria hingibt, beginnt im Leben die Zärtlichkeit und zarte Aufmerksamkeit zu erfahren, die Sie für Ihre geliebten Kinder hat, den Zauber der

großen Tugenden zu spüren, die in Ihrem Herzen herrschen: Glaube, Kraft, Bereitschaft für die Stimme Gottes, Klugheit, Sanftmut, grenzenlose Liebe zu Gott und zu den Menschen.

Die Weihe an Maria kann unsere volle Hingabe an Jesus, an sein Herz niemals verdunkeln, sondern ordnet sie immer besser, erleichtert sie, stärkt sie; wenn Gott uns seine Gnaden durch Maria schenken wollte indem er sie zur universellen Mittlerin des Heils machte, ist den Sohn durch seine eigene Mutter willkommen zu heißen der einfachste Weg, den Glauben anzunehmen und neu zu entdecken. Gott bietet uns Marias Vermittlung an, weil er weiß, wie sehr sie auf die tiefsten Bedürfnisse unseres Herzens eingehen kann, das nach mütterlicher Zuneigung und der Süße ihres unbefleckten Herzens dürstet.

In der Tradition der Kirche wird diese Geste nicht nur auf persönlicher, intimer Ebene erlebt, sondern hat im Laufe der

FORTSETZUNG AUF SEITE 2

WEIHE AN DIE JUNGFRAU MARIA

FORTSETZUNG VON SEITE 1

Geschichte oft auch einen öffentlichen, feierlichen Charakter angenommen, in dem Wunsch, durch sie ein Volk, eine Nation zu weihen, die ganze Menschheit. Auch in diesem Fall nimmt eine solche Tat, wie am vergangenen 25. März geschehen, keine magischen Töne an, als ob formale Automatismen gewirkt hätten, sondern sie bringt ihre Gnadenfrüchte durch unsere persönliche Bekehrung und Buße hervor, wie unsere Rosa Mystica uns

immer wieder in Erinnerung ruft (Gebet, Opfer, Buße): St. Maximilian Kolbe selbst, Gründer der Miliz der Unbefleckten, hat unablässig darum gebeten, dass die ganze Welt Ihrem Herzen geweiht werde, in der Gewissheit, dass unser Weg nicht nur auf uns selbst gerichtet ist, sondern auch auf die Bekehrung und Heiligung aller durch die Unbefleckte Empfängnis.

Mit dieser Geisteshaltung leben wir intensiv die Tage der Karwoche und der Os-

terzeit und vertrauen dem Herzen Mariens den Schrei des Friedens an, der in den vom Krieg gequälten Völkern aufsteigt, den Bau von Wegen der Befriedung zwischen den Nationen und unseren Weg der Bekehrung, in der Gewissheit, dass unser Frieden nur in der Befreiung vom Bösem und der Sünde zu finden ist, die der aufgestandene Christus für uns verdient hat.

Mgr Marco Alba
Der Rektor des Heiligtumsso

Der Sonntag in Albis (Sonntag nach Ostern) in Montichiari ist auf Anregung der Madonna bereits seit 1966 das Fest der Barmherzigkeit Gottes

Das Osterfest ist der Dreh- und Angelpunkt allen Glaubens, aller Hoffnung und der christlichen Frohen Botschaft. Jesus stirbt für uns, steht aber wieder auf, indem er den Tod der Sünde überwindet und die Mauer des physischen Todes durchbricht, die der maximale Ausdruck des Bösen und seiner vernichtenden Macht ist. Das ganze liturgische Jahr ist von dem Moment an, an dem es der Menschwerdung gedacht wird mit Ostern synchronisiert, baut darauf auf und beginnt damit wie für eine neue Umdrehung der Uhr, den Rhythmus der Tage, die Zeit der Arbeit und der Ruhe in der Kontemplation des Wartens und der Reise Christi unter uns. Bereits am ersten Sonntag nach Ostern bringt es neue Farben für eine Vertiefung und stärkere Wahrnehmung des Ostergeschehens. Die Betonung liegt hier auf der göttlichen Barmherzigkeit, die gerade im Opfer des Kreuzes ihren höchsten Ausdruck gefunden hat. Dieser Akzent wurde vom heiligen Papst Johannes Paul II. gesetzt, als er einem Wunsch zuhörte, den Jesus selbst der polnischen Mystikerin Faustina Kowalska offenbarte: „Ich möchte, dass der erste Sonntag nach Ostern das Fest Meiner Barmherzigkeit ist. Meine Tochter, sprich zur ganzen Welt von meiner unermesslichen Barmherzigkeit! Die Seele, die an diesem Tag gebeichtet

und die Kommunion empfangen hat, wird den vollständigen Erlass der Sünden und Strafen erhalten. Ich wünsche, dass dieses Fest in der ganzen Kirche feierlich gefeiert wird«. Papst Woytjla führte das Fest der Göttlichen Barmherzigkeit am vorgeschriebenen Tag ab dem Heiligen Jahr 2000 ein. An diesem Tag verkündete er auch die Heiligkeit von Schwester Faustina und nannte Unsere Liebe Frau die „Mutter der Barmherzigkeit“.

Bezeichnenderweise ging der polnische Papst am Samstagabend, dem 2. April 2005, nach Ostern in den Himmel, als die Kirche bereits in das Fest der Barmherzigkeit Gottes eingetreten war. Für diesen 3. April 2005 hatte er zuvor einen Text vorbereitet, der nach der Requiem Messe in der Regina Caeli verlesen wurde. Die extreme Lehre von Johannes Paul II. ist am ersten Sonntag nach Ostern der göttlichen Barmherzigkeit gewidmet: «Auch heute erklingt das freudige Oster-Halleluja. Die heutige Seite des Johannesevangeliums betont, dass der Aufgestandene am Abend jenes Tages den Aposteln erschien und ihnen „Hände und Seite zeigte“ (Joh 20,20), das heißt, auch nach der Auferstehung prägte sich die Leidenschaft unauslöschlich in seinen Körper ein. Diese glorreichen Wunden, die er acht Tage später den ungläubigen Thomas berühren ließ, offenbaren

die Barmherzigkeit Gottes, der „die Welt so sehr geliebt hat, dass er seinen eingeborenen Sohn hingab“ (Joh 3,16). Dieses Geheimnis der Liebe steht im Mittelpunkt der heutigen Sonntagsliturgie in Albis, die dem Kult der Barmherzigkeit Gottes gewidmet ist. Der Menschheit, die manchmal verloren und von der Macht des Bösen, des Egoismus und der Angst beherrscht zu sein scheint, bietet der aufgestandene Herr seine Liebe als Geschenk an, das vergibt, versöhnt und die Seele wieder für die Hoffnung öffnet. Es ist Liebe, die Herzen bekehrt und Frieden schenkt. Wie sehr muss die Welt die Barmherzigkeit Gottes verstehen und willkommen heißen!«.

Der «zweite Ostersonntag» oder «Sonntag der Osteroktav», gemäß der vom Zweiten Vatikanischen Konzil kodifizierten Angabe, wurde traditionell als «Sonntag in Albis» bezeichnet. Dies impliziert den lateinischen Ausdruck «in albis vestibus», der sich auf die alte Tradition bezieht, wonach die Neugetauften, die das Sakrament in der Osternacht empfangen hatten, bis zum folgenden Sonntag weiße Gewänder tragen mussten. Das Merkmal der Barmherzigkeit Gottes ist insbesondere das Waschen der Sünden derjenigen, die um Vergebung bitten: Das Weiß der Kleidung der Getauften erinnert daran, dass für die Verdienste Christi aller Schmutz der Sünde

getilgt wurde.

In den Ereignissen von Montichiari gibt es eine außergewöhnliche Koinzidenz zwischen den Offenbarungen von Schwester Faustina, dem Lehramt über die Barmherzigkeit Gottes des hl. Johannes Paul II. und der Symbolik von «Domenica in albis vestibus». Aus den Tagebüchern von Pierina Gilli erfahren wir, dass der Sonntag in Albis nach Gottes Plan dem barmherzigen Handeln Gottes, der allen Schmutz aufgrund der schlechten Taten der Menschen auslöscht, Atem und Echo geben muss.

Ich erkläre, dass die Kirche von Brescia im Einvernehmen mit dem Heiligen Stuhl nach sorgfältigen Studien die mystische Erfahrung von Gilli für wahr hält, obwohl noch zu beurteilen ist, ob sie sich in der Weise der Erscheinungen entwickelt hat oder ob es auf eine andere Art von außergewöhnlicher Natur zurückzuführen ist. Auf jeden Fall sagt Pierina in ihren Schriften, dass sie die Jungfrau sieht und in einigen Fällen wurde die Beziehung zwischen ihnen körperlich – zum Beispiel nahm die Jungfrau die Hände der Frau in ihre, um ein Geschenk mitzuteilen –, weshalb ich hier den Begriff ‚Erscheinungen‘ verwende; dies hält sich an das Diktat der Tagebücher, ohne die Autoritätswahrnehmung verhindern zu wollen.

Am 27. Februar 1966 bereitet die Jungfrau Pierina, nach ihrem ersten Besuch in der Kathedrale von Montichiari im Jahr 1947 auf einen zweiten Erscheinungszyklus vor: „Am Sonntag in Albis sendet mich mein göttlicher Sohn erneut auf die Erde nach Montichiari, um der Menschheit reichliche Gnaden zu bringen“.



Diesmal kam die Jungfrau in Fontanelle zu den Karstquellen (Ausfluss von Grundwasser) am Rande der Stadt Brescia sich auf den Termin vorzubereiten, um in den vorangegangenen Tagen drei Bußwallfahrten von der Kathedrale zu den angegebenen Feldern zu unternehmen.

Die Jungfrau kündigte an, dass die Fontanelle-Quelle nach ihrem Besuch wunderbar werden würde; Sie wünschte sich, dass die Quelle «Quelle der Barmherzigkeit und Gnade» genannt werde und bat darum, dass « ab diesem Sonntag immer mehr Kranke dorthin gebracht werden sollten».

Pierina selbst ging als Erste mit gutem Beispiel voran, indem sie den Kranken «das Glas mit dem wunderbaren Wasser» reichte und «ihre Wunden wusch». Am selben Tag wollte die Jungfrau, dass Pierina die Botschaft und das Geheimnis, das ihr für den Papst anvertraut worden war – heute bekannt – öffentlich macht und in dem wir unter anderem lesen: „Die Botschaft, die ich dir anvertraue, hängt zusammen mit Fatima... und Seine Heiligkeit werden die Authentizität meines Wortes kennen. Die Christenheit vergangener Jahrhunderte hatte nie solche Tage wie die, in denen sie bald stattfinden werden. Mein Sohn Jesus sendet mich auf die Erde, um der Menschheit Gnade und Barmherzigkeit zu bringen, weil die Welt mit der Vielzahl ihrer unreinen Sünden die göttliche Gerechtigkeit auf sich gezogen hat, mit Kriegen, Verfolgungen, Hunger.“ Unsere Liebe Frau wird daher auf die Erde gesandt, um Gnade und Barmherzigkeit anzubieten. Und der gewählte Tag, um diese Gnade und Barmherzigkeit Gottes mitzuteilen, war der Sonntag in Albis.

Tatsächlich erschien Maria Rosa Mystica am folgenden 17. April in Fontanelle, einem Tag, an dem es in jenem Jahr in Albis ein Sonntag war. Sie sagte: «Mein göttlicher Sohn Jesus ist ganz Liebe; Er hat mich gesandt, um diese Quelle in eine wundersame Quelle zu verwandeln... Ich wünsche und wiederhole, dass die Kranken und alle meine Kinder hierher kommen müssen ...».

Sie stieg langsam die ge-

trennten Stufen vom schlammigen Boden hinab, die zur Quelle führten, und lud Pierina ein, sie an drei verschiedenen Stellen zu küssen, „als Zeichen der Buße und Reinigung“. Sie zeigte auf einen Punkt, an dem ein Kruzifix angebracht werden musste, und erklärte: „Bevor sie das Wasser nehmen oder trinken, sollen die Kranken und alle meine Kinder meinen göttlichen Sohn mit einem schönen Kuss der Liebe um Vergebung bitten.“ Dann, jetzt in der Nähe der Quelle, sagt sie der Seherin, sie solle Schlamm mit ihren Händen nehmen: «Dies soll lehren, dass die Sünden in der Seele der Kinder Schlamm werden, aber durch das Wasser der Gnade gereinigt werden». Schließlich berührte die Muttergottes an zwei Stellen das Wasser der Quelle und machte es – wie sie selbst sagte – „wunderbar“, indem sie ihre unaufhörliche Fürbitte sicherstellte. Die Bitte um Vergebung erlangt die Barmherzigkeit des Herrn. Dies sind das Zeichen und das Geschenk, um den Sonntag nach Ostern in der Fontanelle zu bedenken. Unsere Liebe Frau selbst hat hier das Fest der Göttlichen Barmherzigkeit vor der päpstlichen Anordnung eingeführt

Am 20. April 1976, dem Dienstag nach Ostern, mit Blick auf den Sonntag in Albis, sagte Maria Rosa Mystica zu Perina: „Kommt Kinder! Hier habe ich die Quelle der Vergebung und Liebe geöffnet!“. In den folgenden Jahren verglich Sie Fontanelle mit einem „zweiten Lourdes“ (19. Mai 1970), wo geistige und körperliche Heilung die Frucht der Versöhnung zwischen dem Geschöpf und dem Schöpfer sind, und bekräftigte, dass Sie, die Mutter der Kirche, immer in Fontanelle anwesend sein wird, besonders am Sonntag in Albis, «um den Kindern die Gnaden meines Sohnes Jesus zu schenken» (Tagebuch, 20. April 1976).

Denn genau diese Aufgabe hat ihr Gott anvertraut, wie Jesus selbst Pierina am 27. Februar 1952 erklärte: „Ich bin Jesus der Nazarener, Sohn des dreieinigen Gottes! Ich habe Montichiari gewählt, einen bevorzugten Boden, um Meine Mutter Maria als Mutter aller Seelen zu manifestieren! Die Mittlerin der Gnaden und Meiner Barmherzigkeit“.

Riccardo Caniato

ZEITPLAN DER MONATEN APRIL - MAI - JUNI 2022

WÖCHENTLICH (von Montag bis Freitag)

16:00 Beichte
16:30 Rosenkranzgebet
17:00 Heilige Messe

FESTTAGE (Sonntag und Festlichkeiten)

10:00 Rosenkranzgebet Beichte
10:30 Eucharistiefeier
15:00 / 17:00 Beichte
15:30 Rosenkranzgebet
16:00 Eucharistische Anbetung
17:00 Heilige Messe

Erster Samstag im Monat

Fest des Unbefleckten Herzens Mariens
10:00 Rosenkranzgebet
Beichte
10:30 Eucharistiefeier, Segnung von Sakramentalien und Gebet für geistige Heilung

13 des Monats – MONATLICHER MARIENTAG

16:00 Beichte und Eucharistische Anbetung
17:00 Eucharistiefeier
Dritter Sonntag im Monat
Tag für die Heiligung des Klerus und Gebet um Priester- und Ordensberufe

OSTER-TRIDUUM

Donnerstag, 14. April
15:00 / 17:00 Beichte
17:00 Rosenkranzgebet

Freitag, 15. April
15:00 / 17:00 Beichte
15:00 Kreuzweg zum Gedenken an den Tod des Herrn

Samstag, 16. April
15:00 / 17:00 Beichte
17:00 Rosenkranz zur Barmherzigkeit Gottes

Die Osternacht wird nicht im Heiligtum gefeiert

Sonntag, 17. April
Hochfest der AUFERSTEHUNG des HERRN
10:00 / 12:00 und 15:00 / 17:00 Beichte
10:30 Heilige Messe
16:30 Rosenkranz zur Barmherzigkeit Gottes vor dem Kruzifix
17:00 Heilige Messe

Sonntag, 24. April
Hochfest der göttlichen Barmherzigkeit (mit vollkommenen Ablass)
10:00 / 12:00 und 15:00 / 17:00 Beichte
10:30 Marienprozession
11:00 Heilige Messe
15:00 / 17:00 Beichte
15:30 Rosenkranzgebet
16:00 Ausstellung und eucharistische Anbetung
17:00 Heilige Messe

MAI

Freitag, 13. Mai und jeden SAMSTAG im Monat um 21.00 Uhr
Lichterprocession und Rosenkranzgebet

Dienstag, 31. Mai – Abschluss des Marianischen Monats
Fest Mariä Heimsuchung

16:00 Beichte und Anbetung
17:00 Heilige Messe
21:00 Lichterprocession und Rosenkranzgebet

JUNI

Sonntag, 5. Juni Pfingstfest

Montag, 6. Juni

Hochfest Mutter der Kirche
Siehe Zeitplan für kirchliche Feiertage
20:00 Gebet des Rosenkranzes
20:30 Hochamt

Sonntag, 19. Juni
Hochfest Corpus Domini

Samstag, 25. Juni

Hochfest im Heiligtum des Unbefleckten Herzens Mariens
Siehe Zeitplan für kirchliche Feiertage
21:00 Rosenkranzgebet und Weihe an das Unbefleckte Herz Mariens

Information: +39 030 964111 - info@rosamisticafontanelle.it

Ein brüderlicher herzlicher Gruß an alle Anhänger von Rosa Mystica in der Welt. Lasst uns immer voneinander hören, alle vereint im Gebet im mütterlichen Herzen von Maria Rosa Mystica.

Stiftung Rosa Mystica Fontanelle

Die Portokosten für die Zusendung des Bulletins "Die Stimme der Rosa Mystica" nehmen zu. Wir bitten die lieben Leser, uns zu helfen die Beziehung zu den Gläubigen zu bewahren. Diejenigen, die es per E-Mail erhalten können, senden Sie uns bitte Ihre E-Mail. Wer den Papiernewsletter weiterhin per Post erhalten möchte, bitten wir um mit einem Mindestangebot zu den Kosten beizutragen. Die Stiftung wird sich weiterhin an diejenigen senden, die sie erhalten möchten, aber keine Möglichkeit haben, etwas beizutragen.

JENE, DIE GERNE MIT SPENDEN UND ANGEBOTEN HELFEN WÜRDEN, BITTE VERWENDEN SIE DIE FOLGENDEN BANKING KOORDINATEN:
Kopfzeile: FONDAZIONE ROSA MISTICA – FONTANELLE
"Ente Ecclesiastico Civilmente Riconosciuto -
Iscritto al registro delle Persone Giuridiche al n° 550 del 15/04/2016"
BANCA CREDITO COOPERATIVO DEL GARDA
Filiale di Montichiari - Via Trieste, 62
IBAN: IT 24 R 08676 54780 00000007722
BIC/SWIFT: ICRAITRRIS0 (letztes Zeichen: "Null")
POSTE ITALIANE - Filiale di Montichiari - Via Trieste, 69
IBAN C/C POSTE: IT 93 O 07601 11200 00029691276
BIC/SWIFT C/C POSTE: BPPITRRXXX

Vierteljährliches Bulletin
der **Stiftung Rosa Mystica - Fontanelle**
Postbox 134 - 25018 MONTICHIARI (Brescia) - ITALY
Für Satellitennavigationssystem: **Via Madonna**
Für die Kommunikation wenden Sie sich bitte an
Loc. Fontanelle - Via Madonna - Tel. +39 030 964 111
E-mail: info@rosamisticafontanelle.it
Schauen Sie bitte Website: www.rosamisticafontanelle.it

Nicht kommerzielle Tarifgestaltung
Poste Italiane S.p.A. - Sped. in abb. Post. - D.L. 353/2003
conv. L. 27/02/2004 n. 46) art. 1, comma 2 / DCB Brescia

*Expedition en abonnement postal
Taxe perçue - Tassa riscossa - Filiale di Brescia*

Verantwortlicher Direktor: Rosanna Brichetti
Herausgegeben von der Stiftung Rosa Mystica – Fontanelle
Gerichtliche Genehmigung von Brescia Nr. 61/90 am Nov. 11, 1990
Übersetzt von: Sylvia Hetarion
Typografie: Tipopennati srl – Montichiari (Bs)